

Werthester Freund und Herr Vetter!

Meinen Versprechen gemäß schicke ich dir die schönen Aufsätze mit, mit welchen die Grasslischen Briefe in der amerikanischen Zeitung */: Die Christliche Woche :/* verherlicht waren. Es kommt zwar schon vieles davon im Deggendorfer Donauboten vor, allein es sind doch noch einige bemerkenswerte Punkte davon zu melden.

I.

Ein Pionier des Kreuzes.

Gerade vor hundert Jahren starb zu Philadelphia ein Mann, dessen Name in den Annalen der Kirchen-Geschichte in goldenen Lettern prangen sollte. Den aber, merkwürdig genug kein einziger Schriftsteller erwähnt, wie wohl seine Leistung und Thätigkeit fest steht. Wir meinen den Hochwürdigsten H. Lorenz Graßl

aus Ruhmannsfelden in Baiern. Wir wollen darum die Briefe veröffentlichen, die der Hochwürdige Herr an seine Eltern und Geschwister geschrieben hat, und die in der Familie bis zum heutigen Tage als kostbares Vermächtnis aufbewahrt werden.

folgt der Brief von Philadelphia am 19. Juni 1793.

Aus diesem Brief geht hervor, 1. Daß der Hochwürdige H: Lorenz Grassel zum Coadjutor des ersten Bischofes von Baltimore erwählt war . 2. Daß die Thatsache seiner Wahl mit allen erforderlichen Beglaubigungen nach Rom zur Bestätigung gesandt wurde. 3. Daß der Hochwürdige Herr seine Auflösung vorhersah.

Sein Tod sollte nur zu bald erfolgen. Die Todesnachricht kamm nach Baiern durch einen lateinischen Brief *

des Hochwürdigen H. Pater Heinrich Kemper, Vorsteher des Colegiums englische Missionare in Lüttich datirt den 18. Hornung * 1774* an den Hochwürdigen P. Angerer gerichtet Beichtvater der Churfürstin Wittwe in München.

Dieser Brief bestätigt die Wahl des Hochwürdigen H: Grassel zum Coadjutor des Bischofes von Baltimore mit dem Rechte der Nachfolge und meldet seinen Tod, der Ende 1793, oder 1794 erfolgte. Die Todesnachricht wird ferner bestätigt in einem Brief an Alois Pelzsinger Churfürstlicher Censurrath und Kirchenprobst zu St. Michael in München. Während nun hier im Felde seiner Wirksamkeit keine Spur mehr auf seine Thätigkeit hinweist, so daß seine Existenz und die Thatsache seiner Wahl in Abrede gestellt wird, steht der Hochwürdige H. Lorenz Grassel in seiner Heimath noch in guten Ansehen, und werden seine Briefe wie ein Heiligthum verehrt.

Dieser Brief liegt im Original beim Akte

* Hornung = Februar

* es müßte 1794 heißen

II.

Die Briefe die wir in unserer letzten Ausgabe veröffentlicht haben, beweisen bis zur Evidenz daß Lorenz Grassel zum Coadjutor des ersten Bischofes von Baltimore erwählt ward, daß Gott ihn von dieser Welt abrief, ehe er die bischöfliche Weihe erhielt. Aus diesen Briefen geht hervor, daß der Selige ein überaus frommer und bescheidener Mann war, der die Ehren dieser Welt verachtet und in Werken der Liebe Gottes und des Nächsten sich verzehrte. Naturgemäß erwacht in uns der Wunsch den hl Missionär näher kennen zu lernen, und wir lassen darum die Briefe folgen die er in früheren Jahren an seine Eltern und seine Schwester schrieb, und theils vollständig und theils unvollständig erhalten sind. Wir geben die Briefe wie sie verlangen ohne ein Wort hinzuzufügen oder wegzulassen. Zum bessern Verständnisse müssen wir einige allgemeine Bemerkungen vorausschicken, die das Bild des Mannes, der die Briefe entworfen einrahmen und in ein helles Licht stellen. Lorenz Grassel ward zu Ruhmannsfelden einen romantischen Marktfleken im baierischen Walde von sehr frommen Eltern geboren. Der Vater betrieb das Handwerk eines Gärbers oder Lederers und lebte in sehr bescheidenen Verhältnissen. Im Hause aber herrschte Gottesfurcht und Frömmigkeit, wie sie heut nur selten mehr gefunden werden. Das Jahr seiner Geburt ist uns unbekannt. Da aber der Hochwürdige H: Bischof Sailer von Regensburg unsern Helden zu seinen Freunden zählte, und ausdrücklich erklärte, daß er sein Mitschüler war, auf der Universität in Ingolstadt, so müssen wir das Geburtsjahr desselben um das Jahr 1750 setzen. Sailer war 1751 geboren und studierte und lehrte nach der Aufhebung des Jesuitenordens 1775 in Ingolstadt. Hier lernte er den jungen Grassel kennen und ward sein Mitschüler. Er war damals in dem Durchschnittsalter jener die Theologie studieren zwischen 20 – 25 Jahren. Auch das Jahr seiner Priesterweihe ist uns unbekannt. Sailer war Jesuit, und hatte eben das Noviciat vollendet, als der Orden aufgehoben wurde. Seiner Freundschaft mit dem jungen Sailer verdankt Lorenz Grassel seine Vorliebe für die Gesellschaft Jesu, in die er einzutreten gedachte, wie aus folgenden Brief erhellt, den er 1775 an seine Eltern schrieb.

Ein Theil dieses Briefes ist leider verloren gegangen. Uebersaus intressant ist der Rest eines Briefes dessen Verfasser die Aufhebung des Jesuitenordens so nahe stand, und noch intressanter das Urtheil dieses heiligmässigen jungen Mannes über die Aufhebung des Ordens. Die frommen Wünsche des Verfassers

auf die sofortige Wiederherstellung des Ordens sollten sich aber nicht verwirklichen. Pius VI. und Ludwig XVI. waren allerdings große Fürsten, aber die Ungunst der Zeiten und die Vorboten der großen Revolution hinderten sie, einen Schritt zu wagen, der so viele Gegner finden würde. Pius VII. stellte

am 7. August 1814 durch die Bulle Sollicitudo die Gesellschaft Jesu wieder her.

Darum vermochte unser Held seinen Lieblingswunsch Jesuit zu werden nicht verwirklichen. Er blieb in der Welt, und verlegte sich mit Vorliebe auf das Studium moderner Sprachen. Sie sollten ihm später treffliche

Dienste leisten. Seine erste Thätigkeit war die eines Hauslehrers in einer adeligen Familie in München wo ihm 3 Knaben zur Erziehung anvertraut wurden, die er mit der Zärtlichkeit einer Mutter und der Liebe eines Vaters liebte. Aus dieser Zeit stammen die Briefe an seine Schwester, deren zarte Frömmigkeit

an die Liebe Skt. Benedikts zu seiner Schwester Scholastika erinnern. Sie lauten -----

III.

Wann in ihm der Entschluß reifte, sich der Seelsorge in Amerika zu weihen, wissen wir nicht. Im Jahr 1786 jedoch bereitete er in einen Briefe aus München datirt vom 1. August auf dieses bevorstehende

Ereigniß sich vor. Vermuthlich beeinflusste Sailer seinen Entschluß. Im Jahr 1786 war John Carroll von den zerstreuten Clerus der eben gegründeten Republik zum General Vikar erwählt worden und auch er gehörte einst zur Gesellschaft Jesu. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Sailer seinen Freund dem General Vikar und künftigen Bischof von Baltimore empfohlen hat. Mit zarter Rücksicht meldet der dankbare Sohn seinen Eltern, daß er sie bald verlassen werde.

~~Am 17. August verließ unser muthiger Missionär England und am 10. Oktbr. 1787 landete er in der neuen Welt.~~

Der nächste Brief ist datirt London den 3. August 1787 und enthält eine recht interessante Reisebeschreibung aus jener Zeit in welcher das Reisen noch sehr beschwerlich war. Aus dem ganzen Briefe spricht der treuerzige biedere Altbaier, der seine Heimath liebt über Alles und den die große Welt so fremd, und das Meer so unheimlich und voller Gefahren ist. Desto höher müssen wir das Opfer achten, das der fromme Priester brachte. Dem es so unendlich schwer ward seine kleine liebe Heimath zu verlassen und hinaus zu treten in die weite kalte fremde Welt. Der Brief lautet London am 3. August 1787.

Am 17. August verließ unser muthiger Missionär England und am 10. Oktb. 1787 landete er in der neuen Welt. Noch gab es damals keine Diözese in der jungen Republik, keinen Bischof. Erst 1789 ward John Carroll in England zum Bischof geweiht und Baltimore der Sitz des neuen Bischofs, das damals ungefähr 6000 Einwohner zählte. Die größte Stadt der Union in jener Zeit war Philadelphia.

Der junge Freystaat war eben geboren, und es herrschten im ganzen Lande in Folge der langen Kriegsnöthen Armuth und Krankheiten aller Art. Der Brief unsers Missionärs an seine Eltern aus Philadelphia vom 9. Dez(em)b(er) verschweigt mehr als er eingesteht.

Weitere Briefe liegen nicht vor, jenen ausgenommen, den wir anfangs veröffentlicht haben der seine Wahl zum Nachfolger des ersten Bischofs von Baltimore anzeigt.

So viel ist gewiß, daß der seeleneifrige Missionär mit großer Aufopferung im neuen Weinberg des Herrn gearbeitet und die Achtung seines Bischofs und seiner Mitarbeiter in so hohen Grade sich erworben hat, daß sie schon im Jahr 1793 ihn zum Nachfolger des ersten und einzigen Bischofs der großen und weiten Republik erwählten.

John Carroll mußte um die bischöfliche Consecration zu erlangen nach England reisen, weil kein Bischof im Lande war. Das war mühsam und beschwerlich auch für einen des Reisens gewohnten

Mann, wie Bischof Carroll war. Wie viel beschwerlicher für andere, die an enge und beschränkte Verhältnisse gewohnt waren! Diesem Uebel vorzubeugen beschloß die junge Kirche rechtzeitig einen Coadjutor zu wählen, und wählte Lorenz Grassel. Die erste Synode der neuen Republik fand 1793 statt und der erste Bischofs der hier gewählt wurde nach John Carroll war Lorenz Grassl aus Ruhmannsfelden in Baiern. Die Akten der Synode sind verloren gegangen, und die Geschichte hat Lorenz Grassel todt geschwiegen. Mögen diese Blätter dazu beytragen seinen Namen der Vergessenheit zu entreißen und in die Annalen der Kirchengeschichte einzureihen. Vielleicht findet sich in Baltimore oder Philadelphia Jemand der dieser Sache weiter nachforscht und das Grab dieses frommen Mannes auffindet.

Alle deutschen Katholiken sollten es als eine Ehrensache erachten den Verdiensten dieses hl Diener Gottes gerecht zu werden durch Errichtung eines, wenn auch noch so bescheidenen Denkmals.

Dr: Anton Heiter Priester in Buffalo

aus der Diözese Regensburg

Hiemit glaube ich mein Wort mit harter Mühe gelöst zu haben, und mich kann es nur freuen wenn Du Gefallen daran findest. Recht vergnügte Feyertage und glücklich neues Jahr wünschend bin ich stets

Dein alter Freund Jos. Baumann.

John Carroll Universität - Geschichte

Sie wurde 1886 zunächst als Hochschule unter dem Namen Saint Ignatius gegründet und 1923 in *John Carroll University* umbenannt. Sie ist die 19. von 28 Hochschulen der Jesuiten in den USA und wurde 97 Jahre nach der Georgetown-Universität, deren Gründer Bischof John Carroll war, errichtet. Später wurde die Umbenennung in die heutige Bezeichnung vorgenommen. Seit Mitte des 20. Jahrhunderts hat sie sich zu einer der bekannten Universitäten in den USA entwickelt, mit der Folge, dass die Infrastruktur verbessert und erweitert werden konnte.

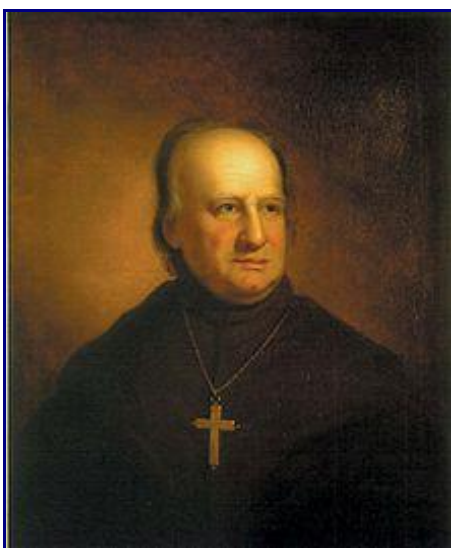
Ziele und Methoden

Die aus Deutschland stammenden Jesuiten, die während des Kulturkampfes ihre Heimat verlassen mussten, brachten die traditionellen Schulstrukturen mit. Ihre Ziele waren auf die moralische und intellektuellen Ausbildung junger Männer ausgerichtet, die in einer religiösen Gemeinschaft leben sollten. Die Ausbildung war auf den klassischen siebenjährigen Schulgang angelegt, wobei in den ersten drei Jahren Fremdsprachen und Basiswissen vermittelt wurden und die Schüler auf den Universitätszweig vorbereitet wurden. Die nächsten drei Jahre galten der klassischen Literatur, der lateinischen und griechischen Sprache sowie der Poesie. Im letzten Jahr wurden die Schüler in Forschung, Geschichte und Geografie und Philosophie unterrichtet. Nach Abschluss und Beendigung des sechsten Schuljahrs erhielten die Schüler ein Zeugnis, nur wer das siebte Jahr erfolgreich absolvierte, konnte zum Bachelor graduiert werden.

Entwicklungen

1923 erhielt die Jesuitenhochschule ihren jetzigen Namen *John Carroll University*. John Carroll war der erste römisch-katholische Bischof in den USA. Im September 1935 zog die Universität nach „University Heights“ ca. 20 Kilometer östlich von Cleveland. Im September 1968 erfolgte die erste Zulassung von Studentinnen. In den letzten Jahren fanden umfangreiche Vergrößerungsarbeiten und Gründungen von Zentren und Instituten statt. Seit Oktober 2005 amtiert der 24. Präsident der Universität Robert Niehoff.

John Carroll (Bischof)



Bischof John Carroll

John Carroll (SJ) (* 8. Januar 1735 in Upper Marlboro, Province of Maryland; † 3. Dezember 1815 in Baltimore, Maryland) war bis zur Aufhebung des Jesuitenordens Jesuit und später der erste Bischof und Erzbischof der Diözese Baltimore und als solcher der erste katholische Bischof in den Vereinigten Staaten.

Er war außerdem Begründer der katholischen Hierarchie in den Vereinigten Staaten und Gründer der Georgetown University, der heute ältesten katholischen Universität in den USA.

Leben



Statue Erzbischof John Carroll

John Carroll wurde als viertes von sieben Kindern des Kaufmanns und Pflanzers Daniel Carroll und dessen Frau Eleanor Darnall in Upperland Marlboro, Maryland geboren. Seine erste schulische Ausbildung erhielt John Carroll durch seine Mutter. 1748 wurde er im Alter von zwölf Jahren an die Jesuitenschule von St. Omer im Norden Frankreichs geschickt und trat 1753 selbst in den Jesuitenorden ein. Am 14. Februar 1761 empfing er in Lüttich die Priesterweihe und lehrte ab 1762 Philosophie an der englischen Hochschule in Lüttich und später in Brügge. Carroll unterrichtete und predigte fast bis zu seinem 40. Lebensjahr in Europa.

Nach der Aufhebung des Jesuitenordens 1773 durch Papst Clemens XIV. kehrte Carroll nach Maryland zurück und geriet hier in die Amerikanische Unabhängigkeitsbewegung. 1776 wurde er vom Kontinentalkongress zusammen mit Benjamin Franklin und seinem Cousin Charles Carroll zu einer diplomatischen Mission nach Kanada gesandt. Man wollte die Kanadier für eine Allianz gegen die englische Kolonialmacht gewinnen. Die Mission schlug fehl und Kanada blieb Britisch-Nordamerika.

John Carroll unterstützte den Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg, denn er sah in der Befreiung von England vor allem die Chance auf Religionsfreiheit für die amerikanischen Katholiken, die 1783 in der Unabhängigkeitserklärung der USA auch tatsächlich festgeschrieben wurde.

Vom Heiligen Stuhl wurde er am 9. Juni 1784 zum *head of the missions in the provinces of the new Republic of the United States of North America* ernannt. Die Dokumente erreichten ihn am 26. November 1784, das als Errichtungsdatum einer Apostolischen Präfektur angesehen wird.[1] Mit der Unterstützung Benjamin Franklins arbeitete Carroll später an der Errichtung einer katholischen Hierarchie für die Vereinigten Staaten. 1789 wurde sein Wohnort Baltimore zur ersten Diözese der USA erhoben und er zu deren erstem Bischof geweiht. Die Bischofsweihe erfolgte am 15. August 1790 in England durch den Apostolischen Vikar von Westengland, Charles Walmesley. Als Baltimore 1808 zum Erzbistum erhoben wurde, weihte Carroll die Bischöfe der vier Suffraganbistümer Philadelphia, New York, Boston und Bardstown, Kentucky. 1809 ermutigte Carroll Elizabeth Seton, die erste Heilige der USA, zur Gründung der Sisters of Charity.

Carroll blieb bis zu seinem Tode am 3. Dezember 1815 im Amt des Erzbischofs und erreichte viel für die Katholiken der noch jungen USA. Vor allem die Bildung des Volkes und des katholischen Klerus lag ihm am Herzen. Neben zahlreichen Schulen gründete Carroll die Georgetown University (1789).

Vom 1. September 1805 bis 1812 war er zudem Apostolischer Administrator des Apostolischen Vikariates von Louisiana und der Zwei Floridas.

Familie

Verschiedene Vertreter der weit verzweigten Familie von John Carroll hatten bedeutende politische Posten inne und spielten eine große Rolle in der Kolonialgeschichte von Maryland.

Johns Großvater, der als "Founder" bekannt wurde, war 1688 wegen der strengen Katholikengesetze von Irland nach Maryland emigriert und diente seitdem Charles Calvert, 3. Baron Baltimore, als Militärbeauftragter.

Johns älterer Bruder Daniel Carroll (1730–1796) war einer der Unterzeichner der Verfassung der Vereinigten Staaten.

Durch seinen Vater ist John Carroll mit dem in den USA bekannten Carroll Clan von Baltimore verwandt. Sein Cousin Charles Carroll (1737–1832) war ein Mitunterzeichner der Unabhängigkeitserklärung der USA von 1776.

Siehe auch

- Enzyklika *Sertum laetitiae* (1. November 1939) von Papst Pius XII. zum 150. Jahrestag der Einsetzung des ersten katholischen Bischofs in den Vereinigten Staaten von Amerika
- Die nach ihm benannte John Carroll University in Cleveland/Ohio USA.

Aus Wikipedia

Georgetown University

Die **Georgetown-Universität** in Washington, D.C., ist die älteste römisch-katholische, von Jesuiten geleitete, Universität in den USA. Sie hat ihren Sitz im noblen Washingtoner Stadtteil Georgetown und ist eine der renommiertesten Universitäten der Welt. Bekannt ist die Elite-Universität vor allem für ihre Fakultäten für Politikwissenschaft/Internationale Beziehungen, Wirtschaftswissenschaft und Rechtswissenschaft, die jeweils zu den besten der USA gehören. Vor allem die *School of Foreign Service* der Georgetown University zählt dabei zu den führenden Einrichtungen ihrer Art weltweit.[5] Georgetown hat zahlreiche bekannte Alumni, darunter unter anderem den 42. Präsidenten der USA, Bill Clinton, sowie mehrere andere Staatsoberhäupter, Mitglieder aus Königshäusern, einflussreiche Politiker, Botschafter und Milliardäre. Georgetown ist Mitglied der Association of Jesuit Colleges and Universities.

Geschichte

Georgetown wurde 1789 durch den Jesuitenpater John Carroll (1735–1815) gegründet. Der erste Student war William Gaston (1778–1844), der 1791 seine Studien in Georgetown begann, wegen Krankheit jedoch sein Studium abbrechen musste. Im Jahr 1814, demselben Jahr, in dem Papst Pius VII. den Jesuitenorden wieder zugelassen hat, verhalf William Gaston, mittlerweile Congress-Abgeordneter, der Universität zur offiziellen Anerkennung durch den US-Congress in Form einer *federal charter* (Bundes-Urkunde), die durch den Präsidenten James Madison am 1. März 1815 unterzeichnet wurde. Im Jahr 1817 wurde den ersten beiden Absolventen der Universität, den New Yorker Brüdern Charles und George Dinnies, der akademische Grad des Bachelor of Arts verliehen. Als die Universität 1838 stark verschuldet war, verkaufte ihr damaliger Präsident Thomas F. Mulledy 272 Afroamerikaner als Sklaven nach Louisiana.[7] Im Jahr 1850 wurde das College um die medizinische Fakultät (heute: School of Medicine)

erweitert, 20 Jahre später, 1870, kam die juristische Fakultät (heute: *Law Center*) dazu. Damals wurden Studiengebühren in Höhe von 50 Dollar erhoben. Unter Pater Patrick Healy (1834–1910), dem ersten Afro-Amerikaner, der einen Dokortitel (PhD) erlangte, und der Georgetown von 1874 bis 1882 leitete, erlebte Georgetown seine zweite Blütezeit, und wandelte sich von einem kleinen *liberal arts college* zu einer modernen Universität.

Nach dem Ende des Amerikanischen Bürgerkriegs (1861–1865), in dem Studenten und Absolventen von Georgetown auf beiden Seiten kämpften und die Unionsarmee zahlreiche Gebäude der Universität requirierte, nahm die Universität die Farben blau (Farbe der Nordstaaten, Union) und grau (Farbe der Südstaaten, Konföderation) als Symbol der Wiedervereinigung des Landes an.

Jesuitische und katholische Tradition

Georgetown University nahm ihren Ursprung mit John Carroll, einem in Amerika geborenen Jesuiten. Carroll absolvierte einen Großteil seiner Ausbildung in Europa und kehrte 1773 als erster Bischof in die Vereinigten Staaten zurück. Sein Ziel war es, die Zukunft des amerikanischen Katholizismus durch Bildung zu stärken, insbesondere durch die Gründung einer elitären katholischen Bildungseinrichtung. Carrolls Vision zur Zeit der Amerikanischen Revolution bestand darin, dass eine starke katholische Institution wie die Georgetown University maßgeblich zum politischen, kulturellen und intellektuellen Leben der noch jungen Nation beitragen würde. Er gründete die Universität außerhalb der Siedlung Georgetown auf den Uferhöhen des Potomac Rivers. Die sich immer weiter etablierende religiöse Toleranz im noch jungen Amerika eröffnete Menschen jeder sozialen Schicht und religiösen Grundströmung das Studieren an der Universität. Carroll sah Georgetown als eine strenge akademische katholische Bildungseinrichtung, die maßgeblich geprägt wird durch Studenten unterschiedlicher Herkunft. Auch heute wird Carrolls Vision noch gelebt: Die Georgetown-Universität ist international bekannt für ihre Ausrichtung am katholischen Glauben und den jesuitischen Traditionen. Die gute Verbindung zu Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sowie der gelebte religiöse und kulturelle Pluralismus der Universität unterscheiden die Georgetown University von anderen nordamerikanischen Hochschulen.[8]